

## **Das Praxissemesterkonzept in der Ausbildungsregion der TU Dortmund**

Die TU Dortmund kooperiert im Praxissemester nach LABG 2009 mit folgenden Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL):

ZfsL Arnsberg (Lehrämter G, HRGe, GyGe)

ZfsL Bochum (Lehramt G)

ZfsL Dortmund (Lehrämter G, HRGe, GyGe, SF, BK)

ZfsL Duisburg (Lehramt SF)

ZfsL Gelsenkirchen (Lehramt SF)

ZfsL Hagen (Lehrämter G, BK)

ZfsL Hamm (Lehrämter G, GyGe, SF)

## **Vorbereitungsseminare:**

### Verantwortlichkeit:

Die Verantwortlichkeit zur Durchführung der Vorbereitungsseminare zum Praxissemester liegt bei der Universität. Die fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich angelegten Seminare finden in der Regel in dem Semester statt, das dem schulpraktischen Teil des Praxissemesters vorgelagert ist. Die inhaltlichen Planungen für die einzelnen Fächer wurden in den jeweiligen Fachgruppen zwischen den Fachdidaktikern der TU Dortmund und Fachleitern der kooperierenden ZfsL abgestimmt.

### Struktur:

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind in jedem Fach sehr vielfältig, dies spiegeln die unterschiedlichen zu bearbeitenden Aspekte in den Vorbereitungsseminaren wider. Diese ordnen sich jedoch in eine fachübergreifende Strukturierung nach Leitthemen ein. Für jedes Seminar steht ein strukturierter Seminarplan mit den zu erlangenden Kompetenzen und Inhalten zur Verfügung.

### Inhalte:

#### **Leitthemen für die Gestaltung der Vorbereitungsseminare Praxissemester**

1. Ziele, Inhalte und Aufgaben des Praxissemesters thematisieren (Ziele und Inhalte des Praxissemesters)
2. Auseinandersetzung mit fachspezifischen Aspekten guten Unterrichts (Unterrichtsqualität).

3. Die fachlichen und fachdidaktischen Theorien und Inhalte für die Planung eines Unterrichtsvorhabens aufbereiten (Lerngegenstand - z.B. kompetenzorientiert - strukturieren)
4. Eine Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien/Methoden und Forschungshaltungen (im Sinne des Forschenden Lernens) für die Planung von Studienprojekten anbahnen (Studienprojekte planen)
5. Theoriegeleitete Entwicklung von Lernarrangements<sup>1</sup> für ein exemplarisches Unterrichtsvorhaben (Unterricht gestalten)
6. Auseinandersetzung mit Diagnose-Methoden (Lernstände diagnostizieren)
7. Lernprozesse beobachten, individuell begleiten und fördern, kooperativ-kommunikative Lernprozesse initiieren (Lernprozesse begleiten, Gespräche initiieren)
8. Fachspezifische Ansätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung thematisieren (Lernstände beurteilen)
9. Instrumente zur Reflexion von Unterricht entwickeln/nutzen (Unterricht theoriegeleitet reflektieren/Vorbereitung der Evaluation des eigenen Unterrichts)
10. Beobachtungs- und Forschungsfragen für das Studienprojekt entwickeln und passende Forschungsmethoden auswählen und einsetzen (theoriegeleiteter Zugang zur pädagogischen Praxis)

Laut Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters (Anhang 2, Kompetenzen und Standards für den Lernort Universität) sollen bei den Studierenden im Laufe der Vorbereitungsseminare die folgenden Kompetenzen ausgebaut werden:

„Die Studierenden zeigen die Fähigkeit,

- wissenschaftliche Inhalte der Unterrichtsfächer und der Bildungswissenschaften auf Situationen und Prozesse schulischer Praxis zu beziehen.
- Fachunterricht theoriegeleitet in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert zu planen.
- Unterrichtskonzepte zu überprüfen und zu reflektieren sowie Unterrichtsansätze und -methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse weiterzuentwickeln.

---

<sup>1</sup> „Der Begriff ‚Lernarrangement‘ (meint) die Gesamtheit der das Lernen in einer konkreten Situation beeinflussenden Faktoren (...). Lernarrangements verbinden zielgerichtet eine gestaltete Lernumgebung, Instrumente zur Steuerung des Lernens und Materialien/Medien so miteinander, dass die Gestaltung des Unterrichts optimal auf die Lernvoraussetzungen der Schüler zugeschnitten ist und die Schüler individuell Kompetenzen entwickeln können“ (Paradies, 2010, S. 26f.).

- an der Weiterentwicklung von Unterricht, schulinternen Absprachen und Schule mitzuwirken.“

## **Begleitseminare der Universität – Einführungsseminare der ZfsL:**

### Verantwortlichkeit:

Begleitende Seminare finden während des gesamten schulpraktischen Teils des Praxissemesters statt. Sie sind in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil, der in der vorlesungsfreien Zeit liegt, wird von den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) durchgeführt („Einführungsseminare“); der zweite Teil, der mit der Vorlesungszeit an der Universität beginnt, von den Fächern bzw. den Bildungswissenschaften der TU Dortmund („Begleitseminare“).

Die Einführungsseminare der ZfsL finden jeweils an einem Studientag statt. Die universität organisierten Begleitseminare finden an Blocktagen im Laufe des schulischen Teils des Praxissemesters statt (vgl. Zeitfensterkonzept Begleitseminare). Jedes Fach und die Bildungswissenschaften treffen sich an in der Regel jeweils drei Blocktagen im Laufe des schulpraktischen Teils (Ausnahmen derzeit: Deutsch, 2-3 Blocktage; Mathematik, 4 Blocktage). Diese Blocktage liegen in jeweils drei aufeinanderfolgenden Wochen, die zu drei verschiedenen Zeitpunkten während des Praxissemesters stattfinden – pro Block von drei Wochen nehmen die Studierenden also an drei bis vier Tagen an universitären Seminaren teil und sind von der Anwesenheit am Lernort Schule befreit. Die Termine für diese Tage stehen vor Beginn des schulischen Teils des Praxissemesters fest und werden so frühzeitig wie möglich bekannt gegeben.

### Struktur:

Von Seiten der **ZfsL** werden den Studierenden im ersten Block (vorlesungsfreie Zeit) **überfachlich** und **fachlich** angelegte Veranstaltungen angeboten. Diese finden in der Regel an einem wöchentlichen Studientag an den ZfsL statt. Die **TU Dortmund** führt im zweiten Block (Vorlesungszeit) **fachdidaktisch ausgerichtete** Begleitseminare in den Fächern/ Fachrichtungen/ Lernbereichen sowie ein bildungswissenschaftliches Begleitseminar durch, die auf den einführenden Seminaren der ZfsL aufbauen. Diese Seminare finden an unterschiedlichen ganztägigen Blocktagen, verteilt auf die verbleibende Zeit des schulpraktischen Teils, statt (s. Zeitfensterkonzept unten). Für jedes Begleitseminar steht ein strukturierter Seminarplan mit den zu erlangenden Kompetenzen und Inhalten zur Verfügung.

### Inhalte:

#### **Einführungsseminare durch die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung:**

Die ZfsL leisten eine **Praxis-Einführung in drei Schwerpunkten**, bei denen die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrerhandelns durch ständigen Bezug allgemeinpädagogischer und fachdidaktischer Perspektive auf die eigene unterrichtliche Praxis erarbeiten:

- I. **„Wie wende ich das theoretische Wissen um guten Unterricht auf die Praxis an?“**
- II. **„Wie plane ich eine Unterrichtsstunde?“ – exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden**
- III. **„Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte fachspezifische Schlüsselsituationen: Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen u. a. m.?“**

Folgende inhaltliche Aspekte sind für die ZfsL-Einführungsveranstaltungen in den vorlesungsfreien Wochen vorgesehen:

0. **„Was muss ich über die Systeme Schule und Seminar wissen?“ - Ankommen im System, etwa:**
  - Orientierung in den Institutionen
  - Rechte u. Pflichten
  - Überblick über die Organisation des Praxissemesters: Beiträge der Kooperationspartner
  - Bezugnahme auf das Portfolio
  
1. **„Wie wende ich das theoretische Wissen um guten Unterricht auf die Praxis an?“ (In einem Ausbildungsblock wird das theoretische Wissen um guten Unterricht praktisch angewandt [bildungstheoretische Ansätze sowie Ergebnisse der empirischen Unterrichtsforschung]). Zu erarbeiten etwa:**
  - Planungsaspekte auf didaktischer und methodischer Ebene
  - Auseinandersetzung mit eigenen Bildern von gutem Unterricht, von der guten Lehrerin/vom guten Lehrer
  - Abgleich mit Ergebnissen der empirischen Unterrichtsforschung
  - Rollenklärung
  - funktionaler Einbezug von Aspekten didaktischer Modelle und Wissensstände
  - Konsequenzen einer konstruktivistischen Grundhaltung für die Planung u. Durchführung von Unterricht
  - Entwicklung von Beobachtungskategorien für die Hospitation
  - Aspekte der Durchführung: Classroom-Management, etc.
  
2. **„Wie plane ich eine Unterrichtsstunde?“ – exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden (In einem Ausbildungsblock sollen konkrete Vorhaben der Studierenden aufgenommen und exemplarisch gemeinsam geplant und unter Rückgriff auf didaktisches sowie fachwissenschaftliches Grundwissen analysiert werden.) Zu erarbeiten etwa:**
  - Planung eines konkreten Vorhabens; Abstimmung mit dem Auftrag zum Forschenden Lernen

- Planung einer konkreten Stunde: Lernziel – Kompetenz - Stundenthema - Phasierung etc.
  - Planung von Einstiegen
  - Planung von Überleitungen
  - Prüfkriterien für eine gute Planung
3. „Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte fachspezifische Schlüsselsituationen: Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen u. a. m.?“ (In einem Ausbildungsblock werden exemplarisch fachspezifisch zentrale ‚Werkzeuge‘ und Verfahren alltäglichen Fachunterrichts wahrgenommen und in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen reflektiert.) Zu erarbeiten etwa:
- Entwicklung von problemorientierten Lernaufgaben und Arbeitsblättern
  - fachlich angemessene Aufgabenstellungen
  - Möglichkeiten der Auswertungsprozesse
  - Möglichkeiten der Ergebnissicherung
  - Einbezug fachdidaktischer Perspektiven
  - Einsatz von Medien; Umgang mit Lehrbüchern
  - Berücksichtigung von Lehrplänen
  - Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung

Um die Übermittlung der Inhalte der Seminarveranstaltungen von einer Institution zur anderen sicherzustellen, soll das Konzept zu den Einführungsveranstaltungen jeweils den Lehrenden der Universität, die die Begleitveranstaltungen übernehmen, zur Verfügung gestellt werden. Umgekehrt stehen den Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern die Leitthemen der Vorbereitungsseminare und auch der Begleitseminare der Universität zur Information zur Verfügung.

#### **Begleitseminare durch die Universität:**

Die **Universität** übernimmt die Begleitung der Studierenden im schulpraktischen Teil des Praxissemesters mit Beginn der Vorlesungszeit. Die **bildungswissenschaftlichen sowie die fachdidaktischen Begleitseminare** orientieren sich eng an den Inhalten und Leitthemen der Vorbereitungsseminare und greifen deren Schwerpunkte erneut auf. In ihnen werden die forschenden Lernprozesse der Studierenden während des Praxissemesters begleitet und sie „...erfahren Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihrer theoriegeleiteten Studienprojekte und Unterrichts...[vorhaben], bei der Entwicklung einer forschenden Lernhaltung und bei der Abfassung ihrer Berichte.“ (Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang, 3.1 Lernort Hochschule).

#### **Inhalte:**

#### **Leitthemen für die Gestaltung der Begleitseminare Praxissemester**

1. Thematisierung von Zielen, Inhalte und Aufgaben des schulpraktischen Teils des Praxissemesters (Ziele und Inhalte des schulpraktischen Teils des Praxissemesters)
2. Anpassung von im Vorbereitungsseminar geplanten Unterrichtsvorhaben an die

schulischen Gegebenheiten (Unterrichtsvorhaben überarbeiten und anpassen)

3. Auseinandersetzung mit Diagnose-Methoden für konkrete Themen im schulpraktischen Teil (Lernstände diagnostizieren)

4. Erarbeitung fachspezifischer Ansätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung für konkrete Themen im schulpraktischen Teil (Lernstände beurteilen)

5. Analyse von Lernprozessen, Initiierung und Begleitung kooperativ-kommunikativer Lernprozesse (Lernprozesse begleiten und analysieren, Gespräche führen)

6. Theoriegeleitete Entwicklung von Lernarrangements<sup>1</sup> für konkrete Unterrichtsvorhaben in der Praxisphase (Unterricht gestalten)

7. Nutzung von Instrumenten zur Reflexion von Unterricht (Unterricht theoriegeleitet reflektieren/ Evaluation des eigenen Unterrichts)

8. Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess (Reflexion der eigenen Erfahrungen im Handlungsfeld Schule)

9. Auswertung und Analyse von Beobachtungs- und Forschungsfragen für das Studienprojekt (theoriegeleiteter Zugang zur pädagogischen Praxis)

Auch für die Begleitseminare am Lernort Universität nennt die Rahmenkonzeption zum Praxissemester (Anhang 2, Kompetenzen und Standards für den Lernort Universität) die anzustrebenden Kompetenzen:

„Die Studierenden haben die Fähigkeit,

- aus ihren ersten Erfahrungen mit der Lehrtätigkeit Fragen für die Fachdidaktiken und die Bildungswissenschaften zu entwickeln.
- vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Unterrichtsprojekte durchzuführen und zu reflektieren.
- ausgewählte Methoden bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung in begrenzten eigenen Untersuchungen anzuwenden.
- bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lösungsansätze für Anforderungen aus der Praxis aufeinander zu beziehen.“

Zeitfensterkonzept für die universitären Begleitseminare im Praxissemester

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
<b>1. Block</b>	Sozialpädagogik Informatik Sozialwissen- schaften Chemie	BiWi	BiWi	Sachunterricht Kath. Religion (G) Ev. Religion	Sport Literaturdidaktik Mathem. GB Förderschw. Sehen Förderschw. Sprache Förderschw. GE
<b>2. Block</b>	Textil Philosophie	BiWi	BiWi	Technik/Maschinen- bau/Elektrotechnik Kath. Reli (HRGe/GyGe/BK)	Sprachdidaktik Literaturdidaktik Mathe (HRGe/BK) Mathem. GB Kunst Physik
<b>3. Block</b>	Musik Psychologie	BiWi	BiWi	Sachunterricht Wirtschafts- wissenschaften Englisch	Mathem. GB Mathe (GyGe) Sprachdidaktik Förderschw. GE Förderschw. LE Förderschw. KM Förderschw. ESE

Stand 10.2015

Diese Blöcke finden zu drei verschiedenen Zeitpunkten während des schulpraktischen Teils statt. Die jeweiligen Termine werden in Absprache mit den Fächern bestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben. Zu diesem Zeitfensterkonzept kann es in einzelnen Fächern Abweichungen geben, sofern diese mehr oder weniger als drei Blockveranstaltungen anbieten möchten bzw. es doch bei bestimmten Fächerkombinationen zu Überschneidungen kommt.

## **Begleitung am Lernort Schule:**

### Struktur/Inhalte:

Zusätzlich zu den universitären Begleitseminaren und den durch die ZfsL gestalteten Einführungsseminaren im schulpraktischen Teil des Praxissemesters erhalten die Studierenden eine weitere Begleitung durch die ZfsL, die in der Regel am Lernort Schule stattfindet.

Folgende Lerngelegenheiten/Begleitangebote werden angeboten:

Jede fachliche und überfachliche Seminarausbilderin bzw. jeder fachliche und überfachliche Seminarausbilder führt bei jeder Studierenden bzw. jedem Studierenden mindestens **zwei Praxisberatungen** durch; diese sechs Praxisberatungen werden durch weitere individuelle Beratungsgelegenheiten ergänzt.

Beratungsgelegenheiten können auch - jedoch nicht ausschließlich - im Rahmen von Gruppenhospitationen stattfinden. Die Zusammensetzung dieser Gruppen sollte möglichst die Kriterien 1. Region, 2. Schulform, 3. Fach berücksichtigen. Die Organisation dieser Beratungssituationen wird durch die begleitenden ZfsL in enger Abstimmung mit den Studierenden übernommen.

Die Begleitung durch die ZfsL sollen nach Möglichkeit Unterrichtsanalysen und die Einführung und Durchführung der kollegialen Fallberatung beinhalten.

Um auch im weiteren Verlauf des schulischen Teils des Praxissemesters die Begleitung durch die ZfsL und der Universität produktiv zu verknüpfen, kann eine der oben genannten Falldiskussionen im Gruppensetting mit einer Veranstaltung im Laufe des universitären Begleitseminars verbunden werden.

## **Rahmenbedingungen für die Begleitung durch Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Universität**

- a. Studierende des Lehramts Grundschule unterrichten im schulpraktischen Teil in allen drei Fächern bzw. Lernbereichen und werden in mindestens zwei Fächern durch eine Seminarausbilderin bzw. einen Seminarausbilder beraten. Dabei kann der Einsatz der Studierenden in einer Klasse („Klassenlehrerunterricht“) stattfinden, eine kontinuierliche, fachliche Begleitung durch jeweilige Fachlehrerinnen bzw. -lehrer muss für alle Fächer/Lernbereiche sichergestellt sein.
- b. Die überfachlich und fachlich angelegten Veranstaltungen der ZfsL können durch alle Seminarausbilderinnen und -ausbilder (Kern- und Fachseminarleiter/innen) durchgeführt werden.
- c. In der Begleitung durch die ZfsL ist in Bezug auf die verfügbaren Ressourcen die Möglichkeit gegeben, Fächer zu bündeln (etwa E, F, I, S; etwa SW, PL; etwa BI, CH, PH) und so fachübergreifende Gruppen zu bilden.



- d. Jede Seminarausbilderin bzw. jeder Seminarausbilder besucht jede Studierende bzw. jeden Studierenden mindestens zwei Mal am Lernort Schule. Eine dieser Personen soll am Bilanz- und Perspektivgespräch teilnehmen. So soll eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden gesichert werden.
- e. Das Praxissemester ist keine Vorverlagerung des Vorbereitungsdienstes. Im Zentrum der Praxisbegleitung steht die Entwicklung einer **reflektierten Handlungsfähigkeit**, die in einem permanenten Prozess der reflexiven Rückkoppelung von Erfahrungen im Praxisfeld mit fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Einsichten und Wissensbeständen erworben wird. Das heißt: Die Begleitung ist auf Integration der fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Perspektiven und Konzepte, der Methoden und der unterschiedlichen Erfahrungen im Lernfeld Schule ausgerichtet.
- f. Die Beratung und Begleitung der Studierenden findet in der Regel am Lernort Schule statt.

Die Notengebung zum Abschluss des Praxissemesters wird durch die Lehrenden der Universität vorgenommen. Es wird nicht die unterrichtsbezogene Tätigkeit beurteilt, sondern die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit schulischen Fragen des Lehrens und Lernens. Der schulische Teil des Praxissemesters bleibt unbenotet.